

Dr. Klaus Bittmann*

1. Sprecher des Vorstandes

Ärztegenossenschaft Schleswig-Holstein
Filiale der Ärztegenossenschaft Nord eG

Tel.: 04551/9999-11

Fax.: 04551/9999-19

klaus.bittmann@aegsh.de

e-mail an: Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages

13.10.2010

Betreff: Flächendeckende hausärztl. Versorgung, Drucksache 17/261 (neu)

Sehr verehrte Frau Tschanter !

Ihr Schreiben vom 30.9.10 hat mich leider erst heute erreicht, ich ergänze meine mail vom 5.10.10 zu dem o.g. Antrag wie folgt :

Der Bericht der Landesregierung vom 3.5.10 (Drucksache 17/443) gibt einen guten Einblick in die Versorgungssituation in SH mit Sachstand und Fazit.

Seitdem hat sich nichts Grundlegendes verändert, Probleme werden diskutiert ohne erkennbaren Erfolg.

Der vorhersehbare und wachsende Mangel an niedergelassenen Ärzten im ländlichen Raum hat diverse Ursachen, ersichtlich auch durch Mangel an angestellten Ärzten in Krankenhäusern. Ausgebildete Ärzte/innen wandern in andere Berufe oder Länder, unabhängig von dem bekannten demographischen Wandel. Dies liegt an den Rahmenbedingungen des eigentlich hervorragenden Berufs, verursacht durch Verbürokratisierung und drängsalisierende Einflußnahme im Sozialgesetz und daraus folgend seitens der Körperschaften. Hinzu kommt die undurchsichtige, ungerecht empfundene und ständig "reformierte"

Vergütung ärztlicher Leistung.

Kurz- und mittelfristig ist ein Mehr an Ärzten in ländlicher Region nur punktuell mit anwerbenden Maßnahmen (Räumlichkeit, Sonderzahlung etc.) zu erreichen,

eher muß strukturell mit dem jetzt möglichen Rechtsrahmen die Versorgung auch mit weniger Ärzten organisiert werden. Die Versorgungsstruktur bedarf dringend und für die Zukunft einer wirklichen Reform !

In einer ländlichen Region sollten alle im Gesundheitswesen Verantwortlichen kooperieren, Haus- und Fachärzte in Form von Berufsausübungsgemeinschaften.

Ob MVZ oder Gemeinschaftspraxen - die Patienten müssen Anlaufstellen haben, die Versorgung fachübergreifend gewährleisten. Die Infrastruktur muß auch

für längere Anfahrstrecken geeignet sein. Je nach örtlicher Gegebenheit

ist das Krankenhaus einzubeziehen. Mit weniger Ärzten muß ärztliche Leistung konzentriert werden, effizienter eingesetzt auch durch Delegation von Verwaltung und ambulanten Hilfsdiensten über ein regionales Management. Die Finanzierung solcher Projekte gelingt nicht über diffuse oder von Bundesebene vorgegebene Honorarverteilung, sondern mittels eigenem Honorarkontingent, ggf. sektorenübergreifend amb/stat je nach Versorgungsbreite, mit stabilen finanziellen Anreizen. Eine solche Modellhaftigkeit hatten wir für Dithmarschen vorbereitet, vorerst gescheitert am Beharrungswillen vieler Niedergelassenen und durch Abwehrmechanismen der KVSH. Das ändert nichts daran, daß wir aus logischer Konsequenz diesen Weg verfolgen müssen und bei unvermeidlicher Realität alle daran arbeiten müssen. Eine regionale Versorgungsstruktur und -gemeinschaft nützt die "Ressource Arzt" deutlich besser, nützt dem Patienten, nützt der Region und lockt ärztl. Nachwuchs. Die bestehende Bedarfsplanung wird solchen Anforderungen nicht gerecht. Aber es ist auch nicht mit einer kleinräumigen Planung als Reform "von oben" getan. Die Bedarfsplanung sollte flexibilisiert werden und unter Hoheit der Länderaufsicht in der jeweiligen Region von den an der Versorgung Beteiligten jährlich definiert werden. Andernfalls hebt man die Bedarfsplanung besser auf.
Mit freundlichen Grüßen

Dr. Klaus Bittmann

1. Sprecher des Vorstandes

Ärztegenossenschaft Schleswig-Holstein
Filiale der Ärztegenossenschaft Nord eG

Tel.: 04551/9999-11

Fax.: 04551/9999-19

klaus.bittmann@aegsh.de

Ärztegenossenschaft Nord eG
Bahnhofstr. 1-3
23795 Bad Segeberg

Genossenschaftsregister: Amtsgericht Bad Segeberg, GnR 278
Steuer-Nr.: 11 295 02 237

Vorstand:

Dr. Klaus Bittmann

Dr. Svante Gehring

Christoph Meyer

Andreas Rinck

Dr. Axel Schroeder

Aufsichtsratsvorsitzender:

Bernd Thomas